

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

137 (19.5.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
 Verlagsdruckerei: Hauptstraße 3-5, Fernsprecher 2272 bis 2331 und 8002 bis 8003, Postfachnummern: Karlsruhe 298 (Anzeigen), 8783 (Reinigungsarbeiten), 2935 (Buchdruckerei), 2936 (Buchdruckerei), 2937 (Buchdruckerei), 2938 (Buchdruckerei), 2939 (Buchdruckerei), 2940 (Buchdruckerei), 2941 (Buchdruckerei), 2942 (Buchdruckerei), 2943 (Buchdruckerei), 2944 (Buchdruckerei), 2945 (Buchdruckerei), 2946 (Buchdruckerei), 2947 (Buchdruckerei), 2948 (Buchdruckerei), 2949 (Buchdruckerei), 2950 (Buchdruckerei), 2951 (Buchdruckerei), 2952 (Buchdruckerei), 2953 (Buchdruckerei), 2954 (Buchdruckerei), 2955 (Buchdruckerei), 2956 (Buchdruckerei), 2957 (Buchdruckerei), 2958 (Buchdruckerei), 2959 (Buchdruckerei), 2960 (Buchdruckerei), 2961 (Buchdruckerei), 2962 (Buchdruckerei), 2963 (Buchdruckerei), 2964 (Buchdruckerei), 2965 (Buchdruckerei), 2966 (Buchdruckerei), 2967 (Buchdruckerei), 2968 (Buchdruckerei), 2969 (Buchdruckerei), 2970 (Buchdruckerei), 2971 (Buchdruckerei), 2972 (Buchdruckerei), 2973 (Buchdruckerei), 2974 (Buchdruckerei), 2975 (Buchdruckerei), 2976 (Buchdruckerei), 2977 (Buchdruckerei), 2978 (Buchdruckerei), 2979 (Buchdruckerei), 2980 (Buchdruckerei), 2981 (Buchdruckerei), 2982 (Buchdruckerei), 2983 (Buchdruckerei), 2984 (Buchdruckerei), 2985 (Buchdruckerei), 2986 (Buchdruckerei), 2987 (Buchdruckerei), 2988 (Buchdruckerei), 2989 (Buchdruckerei), 2990 (Buchdruckerei), 2991 (Buchdruckerei), 2992 (Buchdruckerei), 2993 (Buchdruckerei), 2994 (Buchdruckerei), 2995 (Buchdruckerei), 2996 (Buchdruckerei), 2997 (Buchdruckerei), 2998 (Buchdruckerei), 2999 (Buchdruckerei), 3000 (Buchdruckerei).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe**
 Erscheinungsweise: Der Führer erscheint wöchentlich 7mal als Morgenszeitung und zwar in fünf Ausgaben: Gauhauptstadt Karlsruhe, Gauhauptstadt Karlsruhe für den Kreis Karlsruhe und Strassburg, Kreisausgabe Strassburg, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Pforzheim, Kreisausgabe "aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Badr. und Badl. Die Anzeigenpreise sind in der 1. 31 gültigen Preisliste Folie 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugestellt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik "Werbe-Anzeigen" (das sind die freigelegten 2-paligen 100-Mark-Anzeigen) werden zum Zermittlungspreis berechnet. Nachträge können 3. 31 nicht gemacht werden. Die Anzeigenliste umfasst insgesamt 16 Anzeigenpaare von je 20 mm Breite, Anzeigen für 10 Zeilen: um 10 Uhr am Vormittag des Erscheinens für die Morgenausgabe; Samstag 13 Uhr, Hauptausgabe; Anzeigen für die Morgenausgabe (s. v. Todesanzeigen) müssen bis spätestens 16 Uhr sonnabends als Manuskript im Verlagsbüro in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz, Satz- und Fernverbindungs- ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Übergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Mai 1943, 17. Jahrgang / Folge 137

Front und Heimat sind eine einzigste kämpfende Gemeinschaft

Die Gauhauptstadt bereitet dem Stoßtrupp von der Ostfront einen begeisterten Empfang

Karlsruhe, 18. Mai. Auf der Fahrt in den Heimaturlaub trafen am Dienstag nachmittags 27 Stoßtruppmänner der Ostfront — 25 Mann und 2 Offiziere — als Gäste des Gau-Baden in der Gauhauptstadt ein, wo sie auf dem Bahnhof von führenden Männern der Partei, der Wehrmacht und der Stadt willkommen geheißen wurden. Blumen über Blumen zeigten ihnen, wo immer sie im Laufe des Tages hinfamen, mit welcher Liebe die Heimat sie empfängt. Sie sieht in ihnen die Vertreter der Front, die mit ihren gewaltigen Siegen unvergänglichen Lorbeer an ihre Führer geknüpft hat, und sie grüßt in ihnen den „unbekannten Grenadier“, der ständlich sein Leben einsetzt für den Bestand des Reiches.

Schon bei der Ankunft auf dem Karlsruher Hauptbahnhof wurde dem Stoßtrupp ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Als Beauftragte des Gauleiters waren zur Begrüßung erschienen der stellvertretende Gauleiter Röhm, Gaupropagandaleiter Schuppel, Gaupropagandaleiter Schmid, Kreisleiter Koch, Oberst Blum, vertrat den Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß und den Wehrmachtskommandanten von Karlsruhe, Stadtrat Meißner die Stadt Karlsruhe.

Der herzliche Gruß der Heimat

Schnell hatte sich der Stoßtrupp formiert, und die Männer der Front marschierten hinter dem Bahnhofsplatz im westlichen Ausgange der Karlsruher Hauptstraße in die Empfangshalle. Der stellvertretende Gauleiter Röhm, Gaupropagandaleiter Schuppel, Gaupropagandaleiter Schmid, Kreisleiter Koch, Oberst Blum, vertrat den Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß und den Wehrmachtskommandanten von Karlsruhe, Stadtrat Meißner die Stadt Karlsruhe.

Der Empfang durch den Gauleiter

Um 16.30 Uhr wurden die Stoßtruppmänner durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Meißner in der Reichsstatthalterei empfangen. Der Stoßtruppmänner überreichte dabei der Gauleiter eine Grußadresse seiner Einheit, eine würdevoll-bühnenhafte Division des Kuban-Brückenkopfs, in der der Wille zum Sieg zum Ausdruck kommt. Der Gauleiter gab seiner Freude über den Besuch



Der Stoßtrupp tritt vom Hauptbahnhof den Marsch durch die Stadt an



Begrüßung des Stoßtrupps von der Ostfront durch den Gauleiter

Aufnahmen: „Führer“-Geschwindner.

der Kundgebung am Abend ihren Charakter. Die Festhalle war überfüllt. In den vorderen Reihen hatten die führenden Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht, des R.A.D. und der Stadt Platz genommen. Dann folgten Soldaten und Zivilisten, und auf den Emporen saß die begeisterte Jugend. Auch eine Abordnung des Karlsruher Fascho war erschienen, um der treuen Waffenbrüderlichkeit beider Wehrer Ausdruck zu geben. — Franzosen der Bunte und der Reichsmark schickten die Feiertage ein. Mit den Fahnen marschierten auch die Männer des Stoßtrupps in den Saal ein und nahmen, mit dem Gesicht zum Saal, auf dem Podium, das schlichte Grün und eine Reihe roter Hortensien schmückte. Das Kriegserleben hat ihren Gesichtsausdruck geprägt. Kampferprobte und siegesgewiß sind sie von der Ostfront nach Karlsruhe gekommen, wo sie einen Empfang erleben, wie sie ihn sich kaum vorgestellt haben mögen. Immer wieder jubelten ihnen die Tausende zu, und auch im Verlauf der Kundgebung galt ihnen immer wieder begeisterter Dank und Gruß. Stürmisch begrüßt, machte sich

Gauleiter Robert Wagner

zum Sprecher aller, als er die Stoßtruppmänner mit herzlichen Worten willkommen hieß. Er erinnerte in seiner Rede an die Geschehnisse, die im ersten Weltkrieg zwischen Front und Heimat bestanden. Wenn in der damaligen Zeit der deutsche Soldat von der Front in die Heimat kam, fand er ein Volk vor, das er nicht verheeren konnte, ein Volk, zerrissen in unzählige Gruppen und Parteien, in sich uneinig und in ewige sinnlose Kämpfe verwickelt, ein Volk, das kein Verständnis für die kämpfende Front aufbringen konnte. Wie anders ist das heute!

Wen heute der Soldat von der Front in die Heimat kommt, findet er ein einiges, ein geschlossenes Volk, ein Volk, das der gemeinsamen Gläubigkeit die gemeinsame Mission verbindet. Front und Heimat sind im heutigen Kriege eine einzige kämpfende Gemeinschaft.

Der Besuch des Stoßtrupps einer würdevollen Division in unserer badischen Heimat ist Ausdruck dieser neuen Verbundenheit, dieser gemeinsam kämpfenden Front. Wir freuen uns über den Besuch unserer Soldaten, und wir danken ihnen für ihren Besuch. Unser Dank gilt aber nicht nur dem Augenblick, der Dank der Heimat und des ganzen deutschen Volkes gilt diesmal unseren Soldaten für alle Zeiten. Wir wissen, daß man uns die Vertreter besten deutschen Soldatenums hierhergeschickt hat, und diesen deutschen Soldaten als den besten Vertretern der gesamten kämpfenden deutschen Wehrmacht gilt der Gruß der Karlsruher Bevölkerung und darüber hinaus unseres Landes Baden.

Jubel und Beifall unterbrachen immer wieder die Worte des Gauleiters, und mehrmals fand diese Begeisterung erst ihr Ende, wenn der Stoßtrupp sich von seinen Plätzen erhob und sich damit für die überaus herzliche Begrüßung bedankte.

Der Führer des Stoßtrupps

ein Oberleutnant, trat dann vor das Mikrofon und ergänzte solbaldig schlicht vor dem Einsatz in den vordersten Reihen am Kuban-Brückenkopf. Die Fahrt nach Karlsruhe war mit einigen Schwierigkeiten verbunden, weshalb sich ihr Eintreffen auch um einige Tage verzögerte. Aber der Empfang, der ihnen hier zuteil wurde, war so überaus herzlich, daß er für sie alle ein unerhörtes Erlebnis bedeutet, die sie jahrelang nichts gesehen haben als Sumpf und Schlamm und nichts als Soldaten. Er berichtete von dem Einsatz seiner Jäger, von schwierigen Kämpfen und dem unevangelischen Gelände im Kaukasus, wo gerade die Infanterie eine besonders schwere Aufgabe zuteil. Aber mit großem Elan haben die Jäger sämtliche Aufträge ausgeführt und sich prächtig geschlagen, auch wenn sie zurückgehen mußten. Daß auf Höhe wurde gestürmt, Bunker auf Bunker geknackt. Auf der anderen Seite hand ein unheimlich verbissener und zäher Begner. Marschieren und Kämpfen war die Aufgabe der Infanterie. In diesen gewaltigen Anstrengungen waren

51 000 BRZ. auf Einzeljagd im Nordatlantik versenkt

Am Montag 30 Feindflugzeuge abgeschossen — Umgebung Londons und der Versorgungshafen Cardiff angegriffen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf wurden bei erfolgreichen Kämpfen wieder zahlreiche Gefangene gemacht. An der übrigen Ostfront herrschte gestern nur geringe britische Kampftätigkeit. Die Luftwaffe bombardierte mit sichtbarem Erfolg lebenswichtige Anlagen in Leningrad. Tages-Luftangriffe des Feindes auf einige Teile in den besetzten Westgebieten verurlochten unter der Bewässerung hohe Verluste, vor allem in der Stadt Borken. Hierbei wurden in Luftkämpfen und durch Flakabwehr 17 vorwiegend mehrmotorige feindliche Flugzeuge vernichtet. Bei Abwehr britischer Luftangriffe auf deutsche Geleitzüge und über den Niederlanden schossen Sicherungsmotoren vier und Flakartillerie der Kriegsmarine sechs feindliche Flugzeuge ab. Ueber dem Atlantik vernichteten deutsche Kampfflugzeuge zwei britische Bomber, darunter ein Großflugboot. Vier eigene Jäger gingen verloren. Einzelne britische Flugzeuge, von denen eines abgeschossen wurde, flogen in der letzten Nacht in das westliche und südliche Reichsgebiet ein. Die Luftwaffe legte die Bekämpfung wichtiger Einzelziele im Raum von London auch in der Nacht zum 18. Mai mehrere Stunden hindurch fort und griff mit einem starken Verband schwerer Kampfflugzeuge den wichtigsten Versorgungshafen Cardiff am Britischen Kanal an.

London: 220 000 Mann in Afrika verloren

Hitler gab die britischen Gesamtverluste bekannt — Schwere Enttäuschung nach tagelangem Gerüchteraufsch

H.W. Stockholm, 18. Mai. Der Stellvertreter des britischen Premiers, Attlee, gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, die Verluste Englands und des Empire in Nordafrika hätten insgesamt 220 000 Mann an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen betragen. Amerikaner, Franzosen usw. seien nicht einzubegriffen. Sicran war eine Geheimschätzung.

Die Aufschlüsse über die sehr hohen britischen Verluste in Nordafrika dürften dazu beitragen, die grotesk in die Höhe getriebenen Erwartungen der englischen Öffentlichkeit bezüglich der Folgen aus dem Ende des Nordafrikakampfes stark zu dämpfen.

Vorher war es so hingestellt worden, als ob die Verluste ganz gering gewesen seien. Aus einer Bemerkung der „Times“ ging immerhin hervor, daß allein die 1. englische Armee, die angeblich in dem letzten Kampfabschnitt nur 1200 Mann verloren haben sollte, in Wirklichkeit in den letzten drei Wochen das Siebenfache an Verlusten verzeichnete.

Nachdem ganz England einige Tage lang in einem wahren Sturzregen selbsterzeugter Gerüchte gefanden hat, die offenbar auf die Umwelt Eindruck machen sollten, aber trotz eifriger Verbreitung durch gefällige neutrale Nachrichten keine größeren Wirklichkeitsgehalt annehmen, ist jetzt eine gewisse Reaktion eingetreten. In den Londoner Zeitungen werden Mahnungen vor übertriebenem Optimismus, von „Wundschöngedanken“ — eine typisch englische Eigenheit — und gegen allzu leichtfertige Gerüchtere Verbreitung laut. Einige Zeitungen vermelden sogar so lieblose Ausdrücke wie „dummes Geschwätz“ für die Erzählungen der eigenen Agitation. Die Enttäuschung scheint recht groß zu sein, da alle diese Behauptungen sich nicht bewahrheitet haben

Die Kundgebung in der Festhalle

Die Worte des Führers, Ueber allem aber steht die Infanterie!, die sich in silbernen Buchstaben auf rotem Grund über die die Kopfwand des Festhallaes zogen, gaben

land, obwohl in den letzten 24 Stunden im mittleren und südlichen Frontabschnitt niedrige Wolken, Gewitter und Regenwäuer den Anflug auf die Ziele erlaubten. Kampf- und Zerstörerflugzeuge bombardierten und beschossen feindliche Nachschubwege und Eisenbahntransporte. Wieder wurden zahlreiche Lokomotiven vernichtet sowie Gleisanlagen, Waghöfe und rollendes Material in großer Menge zerstört. Westlich von Rostock trafen in überaus hohem Zielanflug abgeworfene Bomben einen großen Munitionslager, dessen sämtliche Wagen im Verlauf weniger Minuten nacheinander explodierten. Zahlreiche Angriffe bei Tag und Nacht unterbrachen die Nord-Süd-Strecken des Don-Gebietes und die weiter nach Süden laufenden Anschlußlinien bis hinunter in den nordkaukasischen Raum. Auf den Strecken Krasnodar-Kropotkin und Rostow-Swoboda wurden 4 Transportzüge durch Bomben schwer beschädigt und im anschließenden Zielangriff in Brand geschossen. Die immer größeren Umfang annehmenden Zerstörungen auf den wichtigsten feindlichen Nachschubstrecken bedeuten für die Volkswirtschaft empfindliche Störungen im geordneten Antransport hier an der Front dringend benötigten Versorgungsgütern.

Schwere Zerstörungen in Cardiff

Berlin, 18. Mai. Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 18. Mai bei wolkenlosem Himmel und hellem Mondlicht mehrere Rüstungswerke und die Docksanlagen des südwestenglischen Hafens Cardiff an. Kurz vor drei Uhr morgens begann der konzentrische Angriff, der nur etwa eine halbe Stunde dauerte, aber schwere Zerstörungen in den lebenswichtigen Anlagen hervorrief. Die deutschen Kampfflugzeuge erschienen in mittlerer Höhe über der Stadt, deren geometrisch angeordnetes Straßennetz die Orientierung begünstigte, und warfen im Gleits- und Horizontalflug Bomben schweren Kalibers ab. Vergeblich versuchte der Feind, mit Flakabwehr und Nachtjägern den Angriff zu verhindern. Mehrere Volkstreffler verurlochten in einem Zentralwerk der britischen Eisen- und Stahlindustrie eine Reihe von Explosionen sowie wirksame Zerstörungen in den Docks- und Docksanlagen. Die deutschen Verlagerungen beobachteten bei ihrem Abflug zwanzig Großbomber und zahlreiche mittlere Brände im Zielgebiet.

Karlsruher Junfmaat

Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde der aus Anielingen stammende Junfmaat Walter Lang...

Schach ins Volk!

Für die 2. Veranstaltung der Drischachgruppe von Rdt. hatte der Gauhauptwart Leo Weidinger...

Junfmaat für alle

Am Deutschen Volksbildungswerk beginnt am Donnerstag, 20. Mai, eine Arbeitsgemeinschaft für Junfmaat für alle...

Das Spiel der Hoffkette-Traber Am kommenden Samstag, abends 10 Uhr bis Sonntag 15 und 18 Uhr...

Ältere Gruppenunterkunft für die abige Drischachgruppe findet heute Mittwoch, in der Helmschule statt...

Wanderung durch den Blüetengarten der Natur

Sach, Wald und Wiese im bunten Blüetenschmaud

Auf allen unseren Wanderungen durch die heimatische Natur begegnen wir auf Schritt und Tritt einem reichen Blüetenschmaud...

farminfarbige Fadel aufleuchtend. Ganz im Waldhaupte, an feuchten Stellen steht die geblüetvolle Springkraut...

Der künstliche Maschinenmensch stellt sich vor

Das neue Programm im Colosseum-Theater

Artisten aus Großdeutschland, Italien, Schweiz, Holland und Dänemark bestreiten das neue Programm im Colosseum-Theater...

mensch immer noch ein gutes Stück vom lebenden Menschen! Ernesta Mag tanzt einen Marionettentanz auf Spitze und einen Florett-Tanz...

Mit dem G. 2 wurden Unteroffizier Karl Ritter, Karl-Wilhelm-Strasse 1b, Obergefreiter Karl Franz, Arilleriestraße 7...

Mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurden ausgezeichnet Oberzahlmeister Fritz Rüdiger, Hardtstraße 88...

Im Großen Hause des Badischen Staatstheaters gelangt heute um 19 Uhr (Ende 21.30 Uhr) an der Miete (Wahlmietenarten) die Oper-Operette „Söhn ist die Welt“...

Der Reichsstudentenführer spricht heute abend von 19.45 bis 20 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Studententum und Hochschule im Krieg“...

Die Stadtgärtner der Kleingärtner Durlach hatte für ihren Sommerabend am 26. Mai 1943 ein Programm...

Die Stadtgärtner der Kleingärtner Durlach hatte für ihren Sommerabend am 26. Mai 1943 ein Programm...

Umschau am Oberrhein

Zauberhofsheim. (65 Jahre in der Krankenpflege.) Die Seniorin der Schwester im badischen Frontland, Schwester Babitta in Zauberhofsheim...

Porzheim. (Zwei in Luft aufgesprungen.) Im Stadtteil Brödingen sprangen ein 10 und ein 4 Jahre alter Knabe...

Firmasens. (Die Mabel der Freundin verschahert.) Frau Anna Belle von hier hat sich als treulose Freundin entpuppt...

Kaiserslautern. (Ehrenvolle Berufung.) Der musikalische Leiter der Pfälzer Operndirektor Erich Walter...

Steuerliche Vortragsfolge in Karlsruhe Die Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaftlichkeit...

Handball Auf dem Platz der Tig. Durlach findet am Sonntag ein Vergleichskampf des Bundes Karlsruhe und Porzheim statt...

Rheinwasserfunde vom 18. Mai Konstant 341 (+1), Rheinfelden 282 (+1), Breisach 196 (+1), Rehl 268 (+8), Strahburg 250 (-8), Karlsruhe-Wagau 391 (-4), Mannheim 261 (-3), Gaud 159 (-8).

Aus dem Kreis Karlsruhe

E. Bausenbach. In einer gut besuchten Veranstaltung sprach Ritterkreuzträger H. Oberbürgermeister Zinzel...

P. Wölferbach. Die Feierstunde zum Muttertag fand in würdiger Weise im Lammal hall...

K. Vaugenbach. Gustav Adolf Wölferbach, das achtjährige Söhnchen des Gottlieb Wölferbach...

R. Herrensab. Heute kann Malermeister Georg Bender frisch und arbeitsfreudig seinen 75. Geburtstag begehen...

S. Staffort. Aus Anlaß des Muttertages fand eine Feierstunde statt in der Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pa. Beides...

Sch. Nieboldsheim. Die Ortsgruppe trifft gegenwärtig alle Vorbereitungen für die zwanzigjährige Feier ihres Bestehens...

Mit Heftig begiebt er auf Veranlassung, um diesem seltenen Erlebnis an einem vollen Erfolg zu teilnehmen...

Die Feierstunde zum Muttertag fand in würdiger Weise im Lammal hall...

Gustav Adolf Wölferbach, das achtjährige Söhnchen des Gottlieb Wölferbach...

Heute kann Malermeister Georg Bender frisch und arbeitsfreudig seinen 75. Geburtstag begehen...

Aus Anlaß des Muttertages fand eine Feierstunde statt in der Ortsgruppenleiter...

Die Ortsgruppe trifft gegenwärtig alle Vorbereitungen für die zwanzigjährige Feier...

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin. Sie glauben nicht, was für ein Hundemann ich bin...

Sie blickt auf die Lippen und sah zu Bernd hinüber, der den Hund immer und immer wieder ins Wasser jagte...

„Sie sind anderer Meinung?“ fragte Reinert. „Sie sind gewöhnlich übermüdet, er ist mit seiner Frage, schnellste sie auf wie ein Pfeil aus dem Hinterhalt.“

Ihrer Stelle, Herr Doktor, würde sehr mißtrauisch gegen mich selber sein und mich fragen, ob ich von diesem allgemeinen Wunsch nicht schon längst angeleitet worden bin.“

„Ich verhehle Sie meinen also, ich wolle einen Schuldbeweis konstruieren, wo es in Wirklichkeit gar keinen gibt.“

